

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - westliche Hälfte

Albrecht, Emil

Berlin, 1904

5. Von Berlin nach Wiesenburg.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1664

der *Egeria* ($\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof) kehrt man zurück zur Synagoge.

Wer von Wörlitz nach Koswig will, wird schließlich mit der Amtsfähre zum *Wurzelhaus* übersetzen und sich (am besten über die Neue, die Treppen- und die Hohe Brücke) wieder der Luisenklippe zuwenden, um von dort auf dem S. 41 genannten Pfade zur Chaussee zu gehen.

5. Von Berlin nach Wiesenburg.

85 km Wetzlarer Bahn (1879 eröffnet). Fahrpreise (von Bhf Friedrichstraße): *Belzig* 4,40. 2,90 (Schnellzug 4,90. 3,50), R. 6,60. 4,40 M.; *Wiesenburg* 5,10. 3,40, R. 7,60. 5,10 M

Mit einem eintägigen Ausfluge nach Wiesenburg verbindet man gewöhnlich die Wanderung von oder nach *Belzig*. Sonst sei namentlich die Wanderung durch die *Rummel* bei *Spring* (S. 54) empfohlen.

Bis (36 km) *Michendorf* s. Teil I. Die Bahn geht meist durch öden Nadelwald.

45 km **Beelitz** (Erfr.; Omnibus nach Treuenbrietzen s. S. 35). Beim Bahnhofe im Walde zu beiden Seiten der Bahn auf einem Gelände von 140 ha die *Anlagen der Landesversicherungsanstalt Berlin*, mit einem Kostenaufwande von 9 Mill. M. seit 1900 errichtet nach Plänen von Schmieden und Merke: r. die Heilstätte für Lungenkranke, l. das Genesungsheim für Kranke aller Art (in beiden Raum für 200 Männer und 100 Frauen). B. soll Kreuzungspunkt der Bahn Wildpark - Treuenbrietzen werden. — Die Stadt (*Schwarzer Adler*; *Goldner Stern*; Rest. *Alte Försterei* u. *Jungs Gartenrest.*, in letzterem auch Z., beide kurz vor der Stadt am Walde; Omnibus zu allen Zügen für 30 Pfg.) liegt 5 km sö. an der *Nieplitz* und an einer alten Handelsstraße vom S. nach dem Havellande. Die übertünchte Backsteinkirche, im XIII. Jahrh. erbaut, 1898 zuletzt wiederhergestellt, war einst eine besuchte Wallfahrtskirche mit einer um 1370 an der Nordseite des Chors erbauten Kapelle für die Kristallvase mit dem heiligen Blute; Barockkanzel von 1656. Im Jahre 1478 wurde B. von Johann Cicero erstürmt.

Von Bhf Beelitz nach *Ferch* ($\frac{1}{2}$ St.), größtenteils durch leidlichen Wald. $\frac{1}{4}$ St. n. Fahrweg (Gestell) unter der Bahn hindurch; nach $\frac{1}{4}$ St. an den von Stadt Beelitz kommenden Weg; diesen l., zuletzt mit schönem Ausblick, nach *Ferch* (1 St.; vgl. Teil I).

51 km *Bork*. — 59 km **Brück** (*Frenzels Gasth.*, jenseit der Kirche; Erfr. im Bahnhof), Städtchen mit 1494 Einw. in der Niederung der *Plane*; bei der Kirche (20 Min.) ein

Postobelisk aus sächs. Zeit. In Br. wurde der kursächs. Kanzler Dr. Brück (Gregorius Heinze), Verleser der Augsburg. Konfession vor dem Reichstage 1530, geboren.

Vom Bahnhof n. durch die Stadt Chaussee, jenseit des *Fh. Brück* ($\frac{3}{4}$ St.) l. Landweg durch z. T. besseren Wald nach *Rüdel* ($2\frac{1}{4}$ St.; *Whs*), dann angenehm nach *Lehmin* ($\frac{3}{4}$ St.; S. 59).

Der Wald tritt nochmals an die Bahn und lichtet sich erst kurz vor Belzig. Hübsche Ansicht von Stadt und Burg; im Hintergrund der Fläming mit der Hagelberger Mühle.

72 km **Belzig** (**Goldner Stern; Adler; Rest. Schützenhaus*; Erfr. im Bahnhof), Kreisstadt für Zauch-Belzig mit 2895 Einw., als Burg bereits 997 genannt, gehörte früher bald zu Magdeburg, bald zu Brandenburg, bald zu Sachsen, bis es 1815 an Preussen kam. Der 30 jährige Krieg fügte der Stadt großen Schaden zu; 1636 wurde sie nach der Schlacht bei Wittstock von den Schweden vollständig zerstört. 1712 übernachtete Peter d. Gr. in B., 1837 Fritz Reuter bei seiner Überführung von Glogau nach Magdeburg. 1769 wurde hier der Dichter Eberhard, Verfasser von „Hannchen und die Küchlein“, geboren († 1845), ebenso 1798 der Komponist Reissiger († 1859; Tafel an einem Hause bei der Marienkirche).

Der Weg vom Bahnhof führt durch Dorf *Sandberg* mit sächs. *Postsäule*, dann r. in die freundlich im Talkessel gelagerte Stadt (ein Weg vor der Postsäule kürzt). Bemerkenswerte Gebäude sind: die im XIII. Jahrh. errichtete, 1636 bis auf die Mauern zerstörte, zuletzt 1850 umgebaute *Marienkirche*, ein einschiffiges Langhaus mit später angefügtem südl. Seitenschiff; in der Nähe des Bahnhofes das *Kreiskrankenhaus*; am Wiesener Tor die hübschen Bauten der *Post* und des *Kreishauses*. In der Gr. Wiesener StraÙe haben die Häuser Nr. 9 und 26 am Eingang noch Sitznischen, ersteres auch ein Portal von 1659.

12 Min. w. vom Bahnhof, an der Bahn, auf einer Anhöhe die dem Fiskus gehörige ***Burg**, als herzoglich sächs. „Grenzhaus“ einst viel umkämpft und oft zerstört, u. a. 1406 durch den Erzbischof von Magdeburg. 1429 wies sie den Angriff der Hussiten unter Prokop ab. Nachdem das Schloß von Kurfürst Ernst von Sachsen 1465 von neuem befestigt und nun *Eisenhart* genannt war, wurde es 1636 eingeäschert, 1685—91 aber von Kurfürst Johann Georg III. wieder aufgerichtet. Vor dem Eingange eine mächtige Linde. — Eine steinerne Brücke führt von S. in die Torhalle des mit zwei turmartigen Vorsprüngen versehenen Schloßgebäudes (darin das Amtsgericht). An dieses schließt sich nach N. längs

des Wallgrabens die 1465 hergestellte starke *Ringmauer* an, z. T. noch mit erkennbaren Gängen und Treppen sowie mit den Resten der mächtigen Rundtürme an jeder Biegung. Im Schlofshofe l., durch einen Zaun abgesperrt, der bei der Zerstörung 1406 stehen gebliebene *Bergfried*, ein zylindrischer Turm (33 m hoch, Mauer unten 4 m, oben 1 m dick) aus Granitquadern, später mit Ziegeln bekleidet und auf Veranlassung Friedrich Wilhelms IV. ausgebessert. — Auf einem Hügel bei der Burg die mittelalterliche *S. Bricciuskapelle* aus Feldsteinen mit Apsis. Im W. hübsche Anlagen; unterhalb der Burg Promenade zum Wiesenburger Tor.

Vom Schützenhaus führt n., sogleich an der Badeanstalt vorbei, ein ziemlich staubiger Weg (Wegw.) in 50 Min. zu zwei im Walde gelegenen *Heilstätten* für Lungenkranke, 1898–1900 errichtet vom Brandenburg.-Heilstättenverein und aus einer Bleichröderschen Stiftung. Die Pläne zu beiden Anstalten rühren von Reimer und Körte her.

Von Belzig nach Treuenbrietzen, 22 km Eisenbahn, ein Teil der von der Vereinigten Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft erbauten sogen. 'Brandenburg. Städtebahn' (von Treuenbrietzen bis Neustadt a. D. 126 km; Eröffnung demnächst). Der Bahnhof (Erfr.) liegt gegenüber (S.) dem Staatsbahnhof und ist mit ihm durch eine Brücke verbunden. 6 km *Dahnsdorf*, einst Komturei des deutschen Ritterordens, mit stattlicher Feldsteinkirche aus dem XIII. Jahrh. — 10 km *Niemetz* (*Frickes Hot.*; *Gasth. z. grünen Eiche*, ganz gut), freundliche Ackerbürgerstadt mit 2147 Einw. Das *Rathaus* von 1570 hat Renaissancegiebel und Sitznischen am Eingange; dicht dabei vor der Kirche das *Kriegerdenkmal*, stürmender Landwehrmann mit Fahne (am Sockel das Doppelmedaillon der beiden Kaiser sowie die Medaillons Bismarcks und Moltkes). Weiter südl. l. ein alter Granitbau, das sogen. Kloster, und ein sächs. Postobelisk von 1710. Nördl. vor der Stadt der *Adelhof*, einst Eigentum des Dr. Brück (S. 48). Nach dem *Rabenstein* s. S. 50. — 15 km *Nieder-Werbig-Haseloff*. — 22 km *Treuenbrietzen* (S. 35).

Von Belzig nach Brandenburg-Neustadt, 35 km Eisenbahn (s. oben). 8 km *Fredersdorf*, mit Schloß des Freiherrn v. Oppen. — 10 km *Lütte* (2 Whser); n. (l. von der Chaussee) am Waldrande angenehme Wanderung nach (1/2 St.) *Dippmannsdorf*. -- 14 km *Dippmannsdorf-Ragösen*. Etwa 20 Min. südl. *Dippmannsdorf* (*Wolters Gasth.*, z. Ü.), kleine Sommerfrische in hübscher Lage am Abhang eines waldbedeckten Höhenzuges. Von hier über Weitzgrund nach Wiesenburg (4 1/2 St.), fast immer durch hohen Nadelwald: bei der Oberförsterei bergauf nach W.; nach 18 Min. l. und dann stets gradeaus ('Lübnitz') zur Kreuzung mit dem Wege Lütte-Weitzgrund (3/4 St.; in umgekehrter Richtung zeigt der Wegw. 'Dippmannsdorf' hier falsch nach NW. statt NO.); r. nach (1/2 St.) *Weitzgrund*; vom Belziger Wege nach etwa 10 Min. r. ab nach *Lübnitz* (50 Min.; Whs); am Westende vom Benkener Wege l. ab, weiterhin am Schmerwitzer Tierpark (l.) hin zum (35 Min.) Eingang bei der Waldwärterei; weiter wie von Hagelberg s. S. 52. — 18 km *Golzow* (Whs, z. Ü.), wo 1414 die erste der Quitzowburgen unter Wichard v. Rochow vom Herzog von Sachsen erobert wurde; nach *Lehmin* s. S. 59. — Die Bahn folgt nun dem Zuge der *Plane* (vgl. S. 50). 25 km *Krahne*. — 27 km *Reckahn*, alter Sitz der Herren v. Rochow (jetzt verpachtet), bekannt besonders durch den verdienten Pädagogen Friedr. Eberhard v. R. († 1805). In der Kirche zahlreiche Totenkränze und Kronen; an der Außenwand das Grab, im Schloßpark ein einfaches Denkmal für den Lehrer *H. J. Bruns* († 1794), den v. R. für die von ihm 1772 errichtete Schule

gewann. Auf dem Kirchhofe am Ostende die Gräber Fr. Eberhards und seiner Gattin (Doppelstelle mit Porträts) sowie das des Ministers Gustav Adolf v. R. († 1847). Die Steinpyramide auf dem Abhang nö. widmete Fr. Eberhard der Erinnerung an die Verwüstung der Rochowschen Güter durch die 30000 Preußen, die beim Ausbruch des 1. schles. Krieges hier mehrere Monate zur Sicherung der Mark lagen. $\frac{1}{4}$ St. nw. *Dusterreckahn*, Schloßswall mit Eichen; in der Mitte eine auf das Alter des Rochowschen Besitzes bezügliche Inschrift; weiter nach dem *Neuen Krug* s. S. 68. Von R. Fußweg an der Plane nach Götting. — 30 km Götting. — Zuletzt über die Staatsbahn nach (35 km) *Brandenburg-Neustadt* (S. 59).

Den Ausflug nach dem Rabenstein unternimmt man am besten im Herbst. Man verbindet damit passend den Besuch einer der zahlreichen Rummeln, die sich zwischen Niemeck und Wiesenburg vorfinden: durch die Gewalt des herabstürzenden Wassers entstandene, jetzt jedoch für gewöhnlich trockene Erdrisse von teils kurzer teils stundenlanger Ausdehnung, bald schmal bald ziemlich breit und vielfach mit üppigem Heidekraut bewachsen.

Von Niemeck (S. 49; $\frac{2}{4}$ St.): am Ende von *Rädigke* ($\frac{1}{4}$; Whs) l. und alsbald r. (Rabenstein). Nach 25 Min., jenseit einer einzelnen Eiche, teilt sich der Weg: gradeaus nach *Raben* (s. unten); halbl. (nicht l.) aufwärts, zuletzt auf dem vom Dorfe kommenden Wege, in $\frac{1}{2}$ St. auf das Plateau des Rabenstein. — Umweg durch die interessante *Neuendorfer Rummel* (bis *Rädigke* im ganzen $\frac{2}{4}$ St.): von Niemeck sw. nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Neuendorf*; südl. davon gleich jenseit des Wegweisers 'Zixdorf' halbl. vom Wege ab in das hier durch eine Baumreihe gekennzeichnete Tal der Rummel, das namentlich im oberen Teile durch die beiderseits bastionenartig vorspringenden Kuppen und einschneidenden Schluchten höchst malerisch und einer Gebirgsgegend nicht unähnlich ist; zuletzt (nach 50 Min.) hinauf an freies Feld und gradeaus zu einem (3 Min.) Grenzhügel; hier r., an einem Teiche (r.) vorbei, in 3 Min. zu einem vom nahen Dorfe Garrey (l.) kommenden Wege; diesen r. (nach N.); nach 20 Min. l. ab (Wegw.) durch etwas Wald und über das untere Ende der *Garreyer Rummel* nach (40 Min.) *Rädigke*.

Von Belzig geht direkt nach Raben eine öde StraÙe ($\frac{2}{2}$ St.). Besser wandert man auf Umwegen durch die GroÙe Rummel ($\frac{3}{2}$ St.). Von der StraÙe nach 20 Min. (vom Bahnhof) r. ab (Wegw. 'Bergholz, Grubo') an *Bergholz* (r.), das man nicht berührt, vorbei; nach 50 Min. l. Steig durch Nadelgehölz, bald freies Feld zum (12 Min.) Anfang der *GroÙen Rummel*. Etwa 200 Schritt jenseits an der Fortsetzung des Weges l. ein groÙer Stein, an den sich Sagen knüpfen (angeblich Eindruck eines Hufes erkennbar). Bei der Wanderung durch die Rummel, die vielfach recht breit und z. T. mit Nadelwald ausgefüllt ist, achte man darauf, da ein Weg nur teilweise zu erkennen ist, daÙ man immer in der Talsohle bleibt, und lasse sich bei den Windungen nicht durch die Seitentäler verleiten; w. in der Nähe geht der Weg von Grubo vorbei. Nach etwa 70 Min. gelangt man auf der Westseite der Rummel zu Wiesen, in denen die *Plane* entspringt; bald über das Flüßchen zur Ostseite und unter kahlen Hügeln zur ($\frac{1}{2}$ St.) Belziger StraÙe kurz vor der Planebrücke und 10 Min. vor *Raben* (Whs, z. Ü.). Auf den Rabenstein braucht man noch 20 Min.

Von Wiesenburg (S. 52; 3 St.). Vom Bahnhof sö. nach *Jeserig* ($\frac{1}{2}$ St.; Whs) mit roman. Feldsteinkirche; jenseits weiterhin wieder durch guten Wald nach (50 Min.) *Welsigke*, dann wenig angenehm nach (25 Min.) *Grubo* und durch niedrigen Nadelwald in der Nähe der *GroÙen Rummel* (l.; s. oben) entlang nach (1 St.) *Raben*. — Von Dorf Wiesenburg kommend biegt man von der Koswiger Chaussee nach 10 Min. l. ('Mützdorf') ab; jenseit der Bahn durch die Schonung sofort grade hinauf in hohen Wald und kurz hinter *Welsigke* (1 St.) an den Weg vom Bahnhof.

Der nach N. und O. sich sanft abdachende, nach W. steil abfallende **Rabenstein**, ein Teil des Fläming (S. 27) trägt eine sehr alte Burgruine, gegenwärtig im Besitz des Herzogs von Anhalt. Neben dem spitzbogigen Eingangstor im O. r. der runde, hohe *Bergfried* (12 m Durchmesser), gut erhalten, mit mächtig dicker Mauer; im Innern eine 1717 eingerichtete Kapelle und Wohnräume; von oben (Schlüssel beim Oberförster) Aussicht auf die nähere Umgegend. Auf dem langgestreckten Burghofe, den eine aufsen durch Strebebeiler gestützte Feldsteinmauer umschließt, l. ein altes Gebäude mit starker Mauer (jetzt Stall), r. die Oberförsterei. Der Kronprinz von Schweden hatte vor der Schlacht bei Dennewitz auf dem R. sein Hauptquartier. Westl. (bester Überblick über die Burg) steigt man auf einem Fußwege durch schönen Wald hinab zur (10 Min.) Wittenberger Strafe, 12 Min. südl. von Raben.

Vom Rabenstein nach Setzsteig (2¼ St.). Jenseit der Wittenberger Strafe in der Richtung des eben genannten Fußweges gleichfalls Fußweg durch den Wald, weiterhin Fahrweg über (20 Min.) Vorw. und *Fh. Zehrendorf* nach *Lotzschke* (35 Min.; Whs), dann durch Schonungen auf schlechtem Pflaster, zuletzt wieder durch trüffelichen Wald über die (1 St.) Koswiger Chaussee nach (¼ St.) *Setzsteig*. — Wer direkt nach dem *Aussichtsturm* will, geht die Koswiger Chaussee ¼ St. nach N.; dann l. das kreuzende Gestell (D) über den (12 Min.) Weg Spring-Setzsteig hinweg durch das Gatter und nach 8 Min., wo r. die Buchen beginnen, halbr. noch 3 Min. Vgl. S. 55.

Von Belzig über Hagelberg nach Wiesenburg (3 St.). Von der Wiesener Chaussee nach ½ St., hinter St. 2, 4, r. ab (Wegw.) den breiten Weg in den Wald, dann auf der Höhe nach (½ St.) *Dorf Hagelberg*. Nördl. davon der *Hagelberg* (205 m), der höchste Punkt des Fläming (vgl. S. 27), der sich jedoch über die nächste Umgebung nur wenig erhebt. Auf ihm, zwischen dem Steindorfer und Lübnitzer Wege (Zugang von letzterem), seit 1849 ein **Denkmal** (Borussia aus Sandstein, von Streichenberg) für das Treffen am 27. Aug. 1813.

Girard, der von Magdeburg aus Oudinot (vgl. S. 28) 16000 Mann hatte zuführen wollen, stand mit einem Teile seines Heeres Tschernitscheff bei Belzig gegenüber, als General *Hirschfeld*, ohne von des letzteren Nähe Kenntnis zu haben, mit 11500 Mann meist ungeübter kurmärkischer Landwehr von N. her gegen 2 U. mittags das franz. Lager bei Lübnitz angriff. Der überraschte Feind floh über Hagelberg bis hinter Kl. Glien, empfing dort aber die ersten preuss. Bataillone, die ihm ohne genügenden Nachschub gefolgt waren, mit so heftigem Feuer, dafs diese eiligst zurückwichen und sich in der Lücke zwischen dem Schmerwitzer (w.) und Belziger Busch (ö.) ohne alle Ordnung zusammendrängten, während feindliche, auf dem alten Mühlenberge (jetzt Denkmals Hügel) auffahrende Batterien sie beschossen. Da erschien zur rechten Zeit vom l. Flügel, der später angerückt war, v. der *Marwitz* mit 3 Bataillonen. Indem er dem Feinde, dessen ganze Macht jetzt nach Heranziehung des bei Belzig stehenden Teiles n. von Hagelberg vereinigt war, von einer mehr nach Lübnitz gelegenen Höhe eine feste Front zeigte und das Feuer desselben erwiderte, fanden die aufgelösten Bataillone Zeit, sich zu ordnen. Gleichzeitig gelang es 300 Schützen des l. Flügels, von den gegen diesen entsandten Abteilungen ö. von Kl. Glien an der jetzigen Chaussee 1350 Franzosen gefangen zu nehmen. Dem Beispiele der Berliner unter *Grolmann* folgend, drangen nun die Bataillone von

allen Seiten vor. Vom Denkmalshügel vertrieben, wandten sich die Franzosen dem Dorfe zu und wurden hier an der Nord- und Ostseite auf engem Raume in furchtbarem Gemetzel von den erbitterten Landwehrleuten mit den Kolben erschlagen. 7 Geschütze und 6000 weggeworfene Gewehre waren die Beute der Sieger; kaum 3000 Mann brachte Girard nach Magdeburg zurück.

Der Steindorfer Weg führt bald in den Wald und durch schöne Tannen am Zaune des *Schmerwitzer Tierparks* entlang. Nach $\frac{1}{2}$ St. (von Hagelberg) l. ab zum (10 Min.) Eingang in den Park (Waldwärterei), durch den eine breite, von prächtigem Laubdach überwölbte StraÙe geht. Jenseits (8 Min.; Forsth.) durch freies Feld nach *Schmerwitz* mit stattlichem, einem Zweige des alten Geschlechtes der Brandt v. Lindau (vgl. unten) gehörigen Herrensitz. Um das Gut (r.) herum zum Haupteingang (20 Min.; gegenüber eine Schenke) und in derselben Richtung weiter. Nach 2 Min. l. Fahrweg, von ihm r. sogleich Steig durch die Parkanlagen zu einem ($\frac{1}{4}$ St.) Fahrwege gegenüber einem Hause. Am Giebel des Hauses (l.) vorbei den von Benken kommenden Weg. Vom (10 Min.) Ende des Waldes r. Landweg zum (25 Min.) Gasthause in *Wiesenburg*.

Hinter Belzig bleibt r. lange Zeit die Hagelberger Mühle in Sicht. Dann wieder durch Wald nach

85 km **Wiesenburg** (*Bahnrest.*; Omnibus zum Dorfe früh und abends für 25 Pf.); nahe dem Bahnhof mehrere Dampfschneidemühlen. Die Chaussee zum ($\frac{1}{2}$ St.) Dorfe (1087 Einw.; **Gasth. Paul*, 10 Z. mit 23 B. von 1 M. an); *Gasth. zum Hofjäger*) geht zuletzt am Schloßspark entlang und biegt bei der *Schloßbrauerei* (Erfr.) als DorfstraÙe nach O um.

Vom ersten Knie der Chaussee führt gradeaus ein schöner Gestellweg nach *Neue Hütten* (35 Min. vom Bahnhof; vgl. S. 54).

Das auf einem Hügel gelegene ***Schloß**, ein prächtiger Renaissancebau, wird schon 1161 als Burgwarte genannt. 1456—1754 war es im Besitz des Geschlechtes der Brandt v. Lindau, deren hervorragendstes Mitglied Christoph Friedrich Br. v. L. Rat und Feldherr unter den drei ersten protestant. Kurfürsten von Sachsen war, später im Besitz der Familie v. Watzdorf. Seit 1880 gehört es der Gräfin Fürstenstein, Schwester des letzten v. W. Nachdem es im 30 jährigen Kriege zerstört und dann z. T. wiederhergestellt worden war, fand 1864 eine durchgreifende Erneuerung statt. Eine steinerne Brücke über den teilweise noch erhaltenen Burggraben führt zu dem reich geschmückten *Renaissanceportal* (Relief: Abraham und die drei Engel). Dahinter r. der älteste Teil

v. Brandenburg
v. Dippmawendorf

ALL INFORMATION CONTAINED
HEREIN IS UNCLASSIFIED
DATE 01-21-2001 BY 090201010

der Burg, der runde *Bergfried* (etwa 48 m) mit Umgang. Das zweistöckige Schloßgebäude umschließt den von mächtigen Rofskastanien beschatteten, fünfeckigen Hof; ausgezeichnete Portale und schöner *Brunnen* aus dem XVI. Jahrh. Im Innern (Eintr. gewöhnlich nur in Abwesenheit der Herrschaft gestattet) eine Fülle von Kunstschätzen. — In den an ausländischen Gewächsen reichen ***Park** (Eintr. in der Regel nach Anfrage beim Obergärtner im Parke) gelangt man durch das erste Portal r. vom Turm. Schöner Blick auf die West- und Südseite des Schlosses. In einem Fichtenhain, 10 Min. sw. vom Schloß, wenige Schritte r. von dem breiten Hauptwege, das von Anlagen umgebene *Grab* des letzten Watzdorf († 1880). Etwas vorher r. beim Forsthause ein Ausgang zur Bahnhofschaussee bei St. 10, 4.

Südl. vom Schlosse die kreuzförmige *Kirche*, Feldsteinbau des XIII. Jahrh. mit neuem Turm. Im Chor r. Sandsteinepitaph des Friedrich Br. v. L. († 1548) nebst Gemahlin († 1555) mit den lebensgroßen Bildnissen beider, l. das sehr verdorbene Bild eines knieenden Ritters v. Dieskau († 1568) mit kleinem Marmorrelief, sowie (angeblich von Lukas Kranach d. J.) ein auf Holz gemaltes Epitaph der im Wochenbett (1568) gestorbenen Gattin Friedrich J. Br.'s v. L., geb. v. Dieskau. Als Rückwand des jetzigen Altars dient der alte bemalte Sandsteinaltar von 1561 (Verkündigung, Abendmahl, Auferstehung).

Von Wiesenburg nach dem *Rabenstein* s. S. 50; nach *Dippmannsdorf* S. 49.

Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen bieten die Wäldungen westl. u. südl. von Wiesenburg an der anhalt. Grenze, in der Hauptsache *Brandts Heide* genannt.

Über Reetz nach Nedlitz ($3\frac{3}{4}$ bzw. $4\frac{1}{2}$ St.). Vom Bahnhof, anfangs nahe der Bahn, Pflasterweg — oder angenehmer: der Zufahrt zum Bahnhof gegenüber Fußweg nach *Fh. Kalotsche*, dann Fahrweg — durch Wald in 25 Min. an die Chaussee Wiesenburg-Reetz bei St. 13,2; diese l. über *Reetzer Hütten* nach *Reetz* (35 Min.; gutes Gasth. bei der Kirche), großem Dorf mit kolossalem Granitturm. — Von Dorf Wiesenburg benutzt man am besten zunächst die Görtzker Chaussee. Nach 20 Min. (von der Schloßbrauerei) l. ab (Wegw. „Alte Hölle“) durch guten Wald nach (25 Min.) *Fh. Alte Hölle*; dann zwischen Wald (r.) und Niederung (l.), weiterhin auf „verbotenem“ Wege an den (20 Min.) Weg von Neue Hütten und ihn l. nach (10 Min.) Gut *Mahlsdorf* (5 Min. n., r. vom Görtzker Wege, im Tannenhain die würdige Grabstätte der Familie

v. Goldacker). Südl. über die Niederung nach *Reetz* (20 Min.; im Dorfe r. zum Gasthause).

Angenehmer Umweg: weiter auf der Görtzker Chaussee nach *Neue Hütten* (10 Min.; Dofsmanns Gasth., z. Ü.). Jenseits von der Chaussee nach $\frac{1}{2}$ St. bei St. 14,1 (Reppinchen) l. in 7 Min. zur Ecke einer Schonung; hier halbr. nahe, in Bäumen versteckt, *Alte Tonne*, geringe Reste einer angeblich im 30 jährigen Kriege zerstörten Kirche. Nun nach S. an der Schonung hin (l.; r. in den Buchen später ein Ruheplatz) und in 35 Min. an den direkten Weg von Neue Hütten (zurück: ‚Arensnest‘, nach 10 Min. ‚Görtzke‘); 10 Min. r. Mahlsdorf.

Von der Reudener Chaussee nach 10 Min. r. Landweg (Wegw.), später durch leidlichen Wald nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Zipsdorf* (kein Gasth.). Weiter durch schönen Hochwald (z. T. Buchen und Eichen) an das (70 Min.) Ostende des langgestreckten anhalt. Dorfes *Nedlitz* (mit O.F.) und in $\frac{1}{2}$ St. (jenseit des Gasthauses l. kürzender Steig) zum Bahnhof (S. 55).

Von Bhf Wiesenburg nach Golmenglin (2 $\frac{1}{2}$ St.). Sw. durch hohen Nadelwald Chaussee, später Landweg nach *Medewitz* (1 $\frac{1}{2}$ St.; 2 Wsher, Nachtlager); jenseits (Wegw. „Stacklitz“, bald r. „Golmenglin“) nur anfangs etwas sandig, dann durch schönen gemischten Wald; nach 35 Min. l. den für Lastfahren „verbotenen“ Weg nach *Golmenglin* (20 Min.; im Volksmunde „Görmelin“), winzigem anhalt. Dörfchen mit Forsthaus (kein Wsh) inmitten eines prächtigen Waldgebietes; vgl. S. 55.

Von Medewitz nach Setzsteig (85 Min.). Der Weg kommt nach $\frac{1}{2}$ St. im Walde an der Stelle vorbei, wo l. im Bogen das Tal der *Rummel* (s. unten) beginnt. 3 Min. weiter Wegteilung: l. (‚Setzsteig‘) direkter Weg, in der 2. Hälfte wieder über freies Feld; r. (‚Serno‘, mehr zu empfehlen) aufwärts durch herrliche Buchen, nach $\frac{1}{2}$ St. l. (Wegw.) nach (25 Min.) *Setzsteig* (zurück: nach 5 Min. im Eichengehölz gradeaus mit Wegw. ‚Stacklitz‘, das Haus l. lassend; nach nochmals 5 Min. halbr. den zweiten befahrenen Weg). — Der bei der oben genannten Wegteilung sich l. wendende direkte Setzsteiger Weg läuft nach 10 Min. in ein Gestell (D) ein, um es nach 3 Min. wieder zu verlassen. Geht man hier das Gestell weiter, so gelangt man über die Straße von Jeseriger Hütten nach Stacklitz hinweg in $\frac{1}{4}$ St. nach e D in der Nähe des *Aussichtsturmes* (S. 55).

Von Bhf Wiesenburg über Setzsteig und Golmenglin nach Nedlitz (6 $\frac{1}{4}$ St.; Wsh nur in Reuden). Vom Medewitzer Wege (s. oben) alsbald l. Gestell (in der 1. Hälfte Chaussee) mit junger Eichenallee im Nadelwalde, ganz zuletzt durch einen Talkessel und aufwärts nach dem von prächtigen Buchen und Eichen umgebenen Dörfchen *Spring* (1 St.; im Forsthouse Milch).

Sehr lohnend ist von Spring aus die Wanderung sw. durch die *Rummel* (vgl. S. 50), ein Tal zwischen ansehnlichen Höhen, ausgefüllt mit schönem Nadel-, z. T. auch Laubwalde. Im Talkessel unterhalb (von Wiesenburg aus) nicht den ersten Weg r., der nach Medewitz führt, sondern gradeaus in der bisherigen Richtung weiter; nach 6 Min. nicht r., nach weiteren 13 Min. nicht l.; im übrigen wird man kaum irren, wenn man immer möglichst die grade Richtung inne-

hält und immer darauf achtet, daß man in der Niederung bleibt. Der stets deutlich erkennbare Weg mündet nach etwa $1\frac{1}{4}$ St. (von Spring) in die StraÙe von Medewitz nach Setzsteig (vgl. S. 54).

Weiter nach S. in demselben Gestell (**d**), zuletzt durch freies Feld — oder noch angenehmer: jenseit des Fh. Spring bereits nach 8 Min. r. den Seitenweg, der 5 Min. vor dem Ende des Waldes wieder an den Hauptweg kommt — nach (65–75 Min.) **Setzsteig**, einem ganz der Wiesener Herrschaft gehörenden Dorfe (im Forsthause Milch). Sehr zu empfehlen ist folgender Umweg: der genannte Seitenweg geht nach 20 Min. über die StraÙe von Jeseriger Hütten nach Stacklitz; diese 5 Min. r., dann l. auf Gestell **e** durch Laubwald bis (10 Min.) **D**; dieses wieder l. und alsbald halbl. zu dem in einem prächtigen Buchenbezirke errichteten *Aussichtsturme* (5 Min.; Blick auf das Waldgebiet und die Ortschaften im Umkreise); endlich auf **D** in 10 Min. an den Hauptweg (**d**) zurück, 25 Min. n. von Setzsteig.

Von Setzsteig nach *Medewitz* s. S. 54; nach dem *Rabenstein* S. 51.

Von Setzsteig nach Koswig ($3\frac{1}{2}$ St.). In sö. Richtung Landweg, später (St. 45,7) Chaussee nach dem anhalt. Dorfe *Göritz* (1 St.; Whs dürftig). Etwas vorher r. abseits (von der Mühle nw. auf die Waldecke zu) der *Schwedenstein*, einfaches Denkmal zur Erinnerung an die Anwesenheit Gustav Adolfs (1631) und Karls XIV. Johann (Bernadotte; 1813). Von *Göritz* wiederum meist durch leidlichen Wald nach *Bhf Koswig* ($2\frac{1}{2}$ St.; S. 41).

Die Wege in dem Grenzgebiete w. von Setzsteig führen leicht irre. Am sichersten schlägt man den Stacklitzer Weg ein, der später (bereits in Anhalt) l. umbiegt. Hinter einer (40 Min.) Einzäunung r. ab (nur hier etwas sandig), bald über eine breite StraÙe, dann durch ein Gatter und am Zaune hin in nw. Richtung zum anhalt. Fh. *Schlesien* (20 Min.). Westl. wieder durch ein Gatter und in prächtiger Allee durch Laubwald nach *Golmenglin* (35 Min.; S. 54), das l. abseits bleibt. Dem bisherigen Wege schräg gegenüber weiter; nach 7 Min. r. durch hohen, z. T. gemischten Wald. Jenseit eines (35 Min.) Kreuzweges hört der Wald alsbald auf. In *Reuden* (25 Min.; Whs am Anfang) l. die Zerbster Chaussee 2 Min., dann r. wieder durch guten Wald zur (40 Min.) Bahn und durch das Dorf nach *Bhf Nedlitz* (40 Min.; s. unten).

Von Wiesenburg nach Dessau, 60 km Eisenbahn. An der Wetzlarer Bahn folgen, bereits in Anhalt, (15 km) *Nedlitz* (S. 54) und (24 km) *Lindow* (Hot. zur Eisenbahn, gelobt), Städtchen mit 1141 Einw.; auf dem Gute, w. von der Kirche, bedeutende Reste der Stammburg der Grafen von Ruppın und Lindow (S. 113) und der Wiesener Herren (S. 52) mit neuem Bergfried (Aussicht; Schlüssel vom Besitzer zu erbitten). Von L. nach dem Heideter in *Zerbst* (S. 56) 8,5 km Chaussee; hinter der Neuen Mühle (3 km; Erfr.) r. kürzender Steig,

später Fahrweg zur Chaussee gegenüber St. 0,8 kurz vor dem Tor. — 33 km *Güterglück* (Bahnrest.; ordentliches Gasth. nahe dem Bahnhof, z. Ü.), wieder in Preußen. Meist Aufenthalt; umsteigen in die Magdeburg-Leipziger Bahn, die unter der Wetzlarer hindurch geht.

42 km **Zerbst.** — Gasth.: *Hot. Anhalt* u. **Goldner Löwe*, am Markt; *Goldner Anker*, einfacher, Breite Str. 12. — Rest.: *Bahnhof*; *Fürst Bismarck*, Schloßfreiheit; *Zur Klappe*, Alte Brücke 23; v. *Rephuns* Garten, mit ausgedehnten Anlagen, Bahnhofstr. — *Konditorei*: *Pohl*, am Bartholomäiturm. — Post (schöner Neubau): Bahnhofstr. 25. — Straßensbahn: zwischen Markt und dem sw. vor der Stadt liegenden Bahnhof (2 km) 10 Pf.

Zerbst, Kreisstadt mit 17 094 Einw. an der *Nuthe*, einst die bedeutendste Stadt Anhalts und 1603–1797 Sitz einer eigenen Fürstenlinie, in früherer Zeit sehr bekannt auch wegen seines Bitterbieres, verdient namentlich wegen seiner prächtigen mittelalterlichen Bauten einen Besuch. Rings um die alte Stadt geht die **Stadtmauer* mit zahlreichen Türmen, Weichhäusern und Resten des Wehrganges, umgeben von anmutigen *Promenaden*. Am Anfang der ‚Alten Brücke‘, die zum Markte führt, die *Bartholomäikirche* aus dem XII. Jahrh., mit freistehendem Glockenturm. Westl. davon an der Schloßfreiheit r., Nr. 12, die herzogl. *Höhere Töcherschule*, l. die Wache für ein Bataillon des Anhalt. Infanteriereg. Nr. 93 (vgl. S. 42); dann, jenseit der Stadtmauer, der umfangreiche Bau des *Schlusses* (1681–91), dessen Turm 1831 erneuert wurde, und der *Schloßpark*, der mit der *Promenade* zusammenhängt. — An dem geräumigen Markte mehrere ansehnliche Giebelhäuser; bemerkenswert Nr. 20 (Holzarchitektur) und Nr. 11 (zwei spätgotische und ein zierliches Renaissanceportal von 1534); in Nr. 2 (Tafel) war *Th. Körner* Frühjahr 1813 einquartiert. Nördl. schließt den Platz das 1891–92 aufs stattlichste erneuerte **Rathaus* ab; von den beiden erhaltenen got. Giebeln des alten Baues (1479–81) ist besonders der Westgiebel reich geziert; im Innern das städt. Museum (Di. u. Fr. 9–12 Ü.). Davor der *Roland* (4 m h.) von 1445, mit got. Gehäuse, die *Butterjungfer*, vergoldetes Figürchen auf einer Holzsäule, und ein alter Brunnen. Hinter dem Rathause erhebt sich die *Nikolaikirche* mit Nordportal und eigentümlicher Turmgruppe, ein schöner got. Bau aus den J. 1438–88. — Westl. vom Markte, am Ende der Breiten Strafe, das alte *Breitestraßen-Tor*; am Plan die *Bauschule*, ein Privatinstitut. Sw. das ehem. Augustinerkloster, jetzt *Hospital*. Östl., am Ende der Brüderstraße, an der Mauer das ehem. *Barfüßerkloster*, in dessen Räumen (Kirche, Kreuzgang u. s. w.) sich seit 1582 die Gelehrtenschule *Franciscum* (Gymnasium mit Realklassen) befindet. Nö. führt die *Schleibank* zur *Trinitatiskirche*, Zentralbau aus dem XVII. Jahrh. (in der Nähe schöne Renaissanceportale) und weiter die Heide zum alten *Heidetor* mit erhaltenem Aufsenter. Diesseit desselben l. malerische Mauerpartie, jenseits r. auf der Promenade das *Kriegerdenkmal*. — Südl. vor der Stadt, jenseit der Bahn, $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof, das hübsche *Friedrichsholz* (vielbesuchtes Rest.).

Die Bahn geht weiter über *Jütrichau* und *Tornau* nach (55 km) *Rofslau*. Dann nach *Dessau* s. S. 41.

6. Lehnin.

Vgl. die Karte S. 68.

Von *Potsdam* nach *Lehnin* ($6\frac{1}{2}$ St.). Vom Bahnhof über *Templin*, *Kaputh*, *Flottstelle* bis *Ferch* ($3\frac{1}{4}$ St.) s. Teil I. Vom Wirtshaus am See hin; jenseit der Wiese (7 Min.), wo sich der Fußweg teilt, halbl. den Berg hinauf angenehm durch Wald; am ($\frac{1}{4}$ St.) Ende des Fußweges den von l. kommenden Fahrweg r. nach *Kammerode* (12 Min.; Schenke). Weiter in westl. Richtung durch wechselnden Wald